

Wochenblatt. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Anwohner
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg. Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 1/2 Sgr. In
allen andern Orten: 27 1/2 Sgr.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. S. Schweschk.)

Nr. 165.

Halle, Mittwoch den 18. Juli

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Juli. So eben vernehmen wir, daß ein plötzlicher Tod dem thätigen Leben des ordentlichen Professors an der hiesigen Universität, Herrn Klenze, ein Ende gemacht hat.

Berlin, d. 17. Juli. Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Baierschen Hofe, Graf von Dönhof, ist von Königsberg in Preußen hier angekommen.

Der General-Major und Inspekteur der 1ten Artillerie-Inspektion, von Dietz, ist von hier nach Magdeburg abgereist.

Der Justiz-Kommissarius Hassert zu Delitzsch ist zugleich zum Notarius in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Wittenberg, d. 29. Juni. Se. Königl. Hoh. der Prinz Karl ist Protektor des Vereins zur Beförderung der Landes-Verschönerung, der die Gelegenheit des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit ergriff, seinen Dank und seine Erkenntlichkeit dem hohen Beschützer auszudrücken. Im Vereins-Garten, umgeben von Blumengewinden und auferlesenen Topf-Gewächsen, prangte auf grünender Flur die Büste Sr. Königl. Hoheit, um welche sich Abends gegen 7 Uhr einheimische und auswärtige Mitglieder des Vereins zu einem Abendessen versammelt hatten. Der erste Toast wurde dem Wohlle des allverehrten Landesvaters von dem Direktor des Vereins dargebracht, unter dreimaligem begeisterten Jubelrufe. Der zweite Toast galt dem erhabenen Protektor, begleitet von dem innigsten Wunsche, daß Sr. Königl. Hoheit vom Himmel das höchste Lebensglück verliehen bleiben und Höchstder selbe Sein huldreichs Wohlwollen dem Verein auch ferner erhalten möge. Später erfolgte die Verloosung blühender Topf-Gewächse unter sämtliche Mitglieder und erst spät in der Nacht trennte sich die Gesellschaft, die den ganzen Abend über von einer froh bewegten Volksmenge umgeben war.

Hamburg, d. 14. Juli. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist gestern Morgen um 10 Uhr, nach einer Ueberfahrt von 17 Stunden, von Kopenhagen in Travemünde angekommen, und nach kurzer Ruhe nach Lübeck weiter gereiset, wo er den übrigen Theil des Tages und die Nacht zugebracht hat. Heute Morgen sind Se. Kaiserl. Hoheit von dort nach Wismar abgegangen, um die Reise direkt nach Hannover fortzusetzen, ohne für diesmal Hamburg zu berühren. Die hier zum

Empfange des Großfürsten getroffenen Anstalten sind demgemäß abbestellt worden.

München, d. 11. Juli. Der Guß der Schiller-Statue ist, wie schon früher als wahrscheinlich angenommen, durchaus gelungen, was bei der bewährten Meisterhaft des erfahrenen und umsichtigen Stieglmayr nicht wohl anders zu erwarten stand. Die Statue (13 1/2 Fuß hoch und 600 Ctr. schwer) steht nun von der Form entkleidet, blank und rein vor dem Beschauer. Man ist eben jetzt beschäftigt, den Kern herauszunehmen, worauf dann das Giseliren beginnt. Das Komité in Stuttgart hat dem Meister vollauf Zeit gegeben, denn die Aufstellung und Enthüllung erfolgt erst im nächsten Jahr am 9. Mai, dem Todestage des Dichters. In Kurzem werden jedoch die Basreliefs nach Stuttgart abgehen, um dem Piedestal angepaßt zu werden, dessen reiche Bronzeverzierungen gleichfalls in München gefertigt werden. So wird denn Stuttgart ein großartiges Monument besitzen, würdig des Mannes, dessen Züge es der Nachwelt aufbewahrt. Möge nur auch der Platz, den es zieren soll, ein für ein solches Denkmal geeigneter sein!

Kassel, d. 13. Juli. Am Schlusse der gestern Abend um 8 Uhr gehaltenen Sitzung der Stände verlas der Landtagskommissar ein höchstes Reskript in Betreff des bisherigen Verfahrens der Ständeversammlung, und hierauf nach einer kurzen Pause eine höchste Vollmacht, welche denselben ermächtigt, die Ständeversammlung zu entlassen. Er erklärte hierauf der Versammlung im Namen Sr. Hoheit des Kurprinzen Witregenten, daß sie entlassen sei. Die Mitglieder gingen sofort auseinander.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 10. Juli. Nach sichern Nachrichten trifft der Großfürst-Thronfolger von Rußland am 15. d. Mis. im Haag ein. Es ist an alle Festungen und Garnisonenplätze der Befehl ergangen, Se. Kaiserl. Hoh. mit den Ehrenbezeugungen zu empfangen, die dem Prinzen von Dranien zu Theil werden. Der Prinz von Dranien und Prinz Friedrich der Niederlande werden sich zur Begrüßung des Großfürsten-Thronfolgers nach Amsterdam begeben.

Frankreich.

Paris, d. 9. Juli. Dem Messager zufolge, hat die Gesellschaft zur Unterstützung von Schiffbrüchigen, neben dem Köni-

ge der Franzosen und der Königin von Großbritannien, auch den in der Schweiz lebenden jungen Ludwig Napoleon zu ihrem Protektor ernannt. Der Letztere hat 3000 Fr. zur Errichtung einer Zufluchtsstätte für Arme in Rueil eingesandt, welches letztere bekanntlich der Ort ist, wo seine Großmutter, die Kaiserin Josephine, und seine Mutter, die Königin Hortensia, beigelegt worden sind.

Der vom Siecle verbreiteten Nachricht, daß der Marschall Soult bei der englischen Regierung die Erlaubniß nachgesucht und auch bereits erhalten hätte, die Gebeine Napoleon's von St. Helena nach Paris bringen zu dürfen, und daß der Prinz von Joinville (dritter Sohn des Königs der Franzosen) sogar schon den Auftrag habe, zu diesem Behufe nach St. Helena zu segeln, wird jetzt von anderer Seite widersprochen. Zwar soll die französische Regierung einem solchen Projekte sehr günstig sein, doch wird behauptet, daß die englische es nicht gern sehen würde, obwohl der Herzog von Wellington den Wunsch der Franzosen unterstützen soll.

Paris, d. 12. Juli. Die Session der Kammern für 1838 ist heute geschlossen worden. Der Minister des Innern, v. Montalivet, brachte die treffende Ordonnanz in die Deputirtenkammer; es waren nur etwa 60 Mitglieder zugegen.

Durch telegraphische Depesche vom 11. Juli meldet der Marinepräsekt zu Brest, daß am Abend zuvor das Linienschiff Hercules in dem Hafen eingelaufen war. Der Prinz von Joinville, dritter Sohn des Königs der Franzosen, der sich an Bord befand und vollkommen wohl war, wollte am 11. Juli landen und zwei Tage zu Brest verweilen, um den Festlichkeiten, welche ihm die Stadt angeboten hat, beizuwohnen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Juli. Gestern früh hat im Hyde-Park die große Truppen-Musterung stattgefunden, welche zu Ehren der hier anwesenden hohen Fremden veranstaltet war. Die Königin selbst war dabei zugegen. Die verammelten Truppen bestanden aus 86 Mann reitender Artillerie, 741 Mann Garde-Kavallerie, 1900 Mann Garde-Infanterie, 424 Mann leichter Kavallerie, Detachements des 10ten Husaren: und des 12ten Lanciers-Regiments, zwei Jäger-Bataillonen, zusammen 1230 Mann, und 164 Mann von den Feld-Artillerie-Batterien, zusammen 4545 Mann. Der Herzog von Wellington und der Marschall Soult wurden vom Volke wieder mit großem Jubel begrüßt.

Der Gemeinderath von London hat das Fest, welches er den Krönungs-Botschaftern geben will, von heute auf morgen verschoben, weil der Marschall Soult zu heute Abend schon mehrere Personen zu einem Diner bei sich eingeladen hatte, unter ihnen auch den Herzog von Wellington, über den sich der Marschall zu dem Comité, bei welchem er sich wegen des ihn abhaltenden Hindernisses entschuldigte, in folgender Weise äußerte: „Ich habe den Herzog unter anderen Verhältnissen stets bereit gefunden, mich auf dem Schlachtfelde aufzusuchen, und ich würde daher sehr undankbar zu sein glauben, wenn ich mich nicht eben so bereit zeigte, ihn in der Zurückgezogenheit des Friedens aufzusuchen und an meine festliche Tafel zu laden.“

Bei den Lords wurde gestern die irische Armenbill angenommen; heute stellte Brougham einen Antrag auf Vorlegung der den englischen Schiffsbefehlshabern an der sardinischen Küste erteilten Instruktionen, das Anhalten der sardinischen Schiffe mit Vorräthen für Don Carlos betreffend; der Antrag hatte 57 Stimmen für und eben so viele gegen die Annahme. In solchen Fällen gilt ein Antrag für verworfen. — Lord Brougham fragte auch, wie es mit Teheran stehe; Lord Melbourne versetzte, er halte die Nachricht für ungegründet.

Der Courier bemerkt, die aus Bombay gekommene Nachricht von der Erscheinung der Russen zu Teheran finde keinen rech-

ten Glauben in der City; falls etwas daran sei, so müsse wohl der Schach von Persien die russische Hilfe angerufen haben.

Aus Quebec reizen die letzten Nachrichten bis zum 14. Juni, wo der Gouverneur von Kanada, Lord Durham, noch mit Einrichtung seiner neuen Verwaltung beschäftigt war. Die Blätter theilen die Adresse verschiedener Körperschaften an den General-Gouverneur und die Antworten desselben mit. In seiner Antwort an die Repräsentanten der Einwohnerchaft von Montreal sagte Lord Durham unter Anderem: „Der einzige Unterschied zwischen den verschiedenen Klassen der Gesellschaft, den ich anerkennen kann, ist derjenige, welcher aus der richtigen oder unrichtigen Anwendung jener Rechte entsteht, deren Sie erwähnen. Äußert sich die Ausübung derselben in Loyalität gegen die Krone, in Gehorsam gegen die Geseze und in der schuldigen Achtung gegen die wahren Interessen des Landes, so werden diese Rechte immer heilig und unverlezt gehalten werden; weicht aber die Ausübung derselben von dem gesetzlichen Wege ab, zur Erreichung aufrührerischer und verfassungswidriger Zwecke, so müssen und werden sie beschränkt werden. Ich hoffe ernstlich, bei der guten Ausführung aller Klassen der Bevölkerung nie in eine so beklagenswerthe Nothwendigkeit versetzt zu werden.“ Gleichzeitig schreibt man aus Cornwall in Ober-Kanada vom 14. Juni: „An der ganzen Gränze herrscht eine sehr schlechte Stimmung, und sie nimmt leider mit jedem Tage zu. Sir J. Colborne passirte hier heute auf seinem Wege nach Quebec. Bei seiner Ankunft in Quebec wird er sogleich noch zwei bis drei Regimenter in diese Provinz schicken. Er hat Anstalten getroffen, diesen ganzen Theil der Gränze unter starken militairischen Schutz zu stellen. Lord Durham wird am nächsten Mittwoch hier erwartet. Er wolle den Sitz der Regierung von Toronto nach Kingston verlegen. Dies soll ihm von Sir G. Arthur empfohlen worden sein.“

Türkei.

Man schreibt aus Smyrna: Die Pest, welche in der letzten Zeit fast auf allen Inseln des Archipelagus ausgebrochen, ist von den Türken aus Syrien eingeführt worden, da diese in ihrem religiösen Fanatismus jede Vorsichts-Maßregel verabsäumt hatten. Von den Inseln wurde die Pest nach Smyrna übergeführt, wo sie in zwei Wochen nur zwei Menschen hinraffte, und wahrscheinlich wird sie auch jetzt nicht weiter um sich greifen. Am 12. Juni hagelte es hier, und die ganze Nacht hindurch bligte und donnerte es; in der Umgegend von Brussa soll der Sturm dreien Menschen das Leben gekostet haben. Ein in diesen Tagen aus Brussa hier eingetroffener Reisender erzählt, daß er daselbst eine öffentliche Bibliothek mit türkischen Büchern gesehen habe, welche die Türken gegen Einlegung eines Pfandes entlehnen. Diese Bibliothek ist die einzige im Orient, und Christen und Türken benützen dieselbe gleich eifrig. In Brussa erwartete man den Sultan, und man hatte schon für ihn von Rudania an einen neuen Weg angelegt, weil derjenige, dessen man sich früher bediente, höchst unbequem ist.

Amerika.

Der merkwürdige Diktator von Paraguay (Südamerika), Dr. Francia, ist gestorben.

New-York, d. 26. Juni. Der Präsident hat dem Repräsentanten-Hause folgende Botschaft übersandt:

„An das Repräsentanten-Haus der Vereinigten Staaten. In Gemäßheit einer Resolution des Repräsentanten-Hauses vom 11. Juni übersende ich demselben die Berichte von den Sekretären des Staats, des Schatzes und des Krieges mit den dazu gehörigen Dokumenten. Das Haus wird daraus ersehen, daß die Angriffe auf das unter britischer Flagge fahrende Dampfsboot „Sir Robert Peel“ in den Gewässern der Vereinigten Staaten und auf das unter amerikanischer Flagge fahrende Dampfsboot „Telegraph“ bei Brockville in Ober-Kanada keine Reklamationen

von einer der beiden Regierungen zur Folge gehabt hat. Man hat beiderseits diese Vorfälle als Kriminal-Vergehen behandelt, welche vor das Gebiet der Gerichtshöfe gehören, die den Thatbestand zu untersuchen und die dabei beteiligten Personen zu bestrafen haben. Die Untersuchungen haben begonnen, mehrere Personen sind verhaftet, das gerichtliche Verfahren geht seinen Gang, und das Resultat kann nicht zweifelhaft sein. Der aufgeregte Zustand der öffentlichen Meinung auf beiden Seiten der Gränze von Kanada hat der Regierung große Besorgniß verursacht. Es ist Alles aufgebieten worden und wird es auch ferner, um die Kanadier, welche eine Zuflucht auf unserem Gebiete gefunden haben und von einigen unruhigen Personen unseres eigenen Landes unterstützt werden, zu verhindern, ihre Absicht, die Nation mit einer benachbarten und befreundeten Macht in einen Krieg zu verwickeln, in Ausführung zu bringen. Ein solcher Plan kann nie gelingen, so lange die beiden Regierungen auf die Rechtmäßigkeit in der Erfüllung ihrer gegenseitigen Pflichten vertrauen. Bei dem festen Entschluß, Alles, was in meiner Macht steht, anzuwenden, um den Unruhen an der Gränze schnell und auf eine befriedigende Weise ein Ende zu machen, habe ich die ernstlichsten Versicherungen von den britischen Behörden, sowohl im Mutterlande, als in den Kolonien, erhalten, daß sie mich bei Erreichung eines von den Regierungen und dem Volke der Vereinigten Staaten und Großbritannien so aufrichtig gewünschten Zweckes kräftig unterstützen werden.

Martin van Buren."

Die an der kanadischen Gränze verübten und anfangs von den Gränz-Bewohnern auf der amerikanischen Seite unterstützten Gewaltthatigkeiten haben die Bildung von Räuberbanden zur Folge gehabt, die ihre wahre Absicht unter der Maske der politischen Aufregung zu verbergen wissen, und von ihnen ist auch, wie es sich jetzt zeigt, der Angriff auf das Dampfsboot „Sir Robert Peel“ ausgegangen. Der Haupt-Räufelührer bei diesem Verbrechen nennt sich William oder Bill Johnson und scheint zu glauben, daß er der kanadischen und der amerikanischen Regierung zum Trost sich werde behaupten können. Dieser Mensch hat seitdem eine Menge Häuser auf der kanadischen Seite des Lorenzo-Stromes geplündert und angezündet und mehrere Bewohner derselben, die Widerstand leisten wollten, ermordet. Er soll eine große, auffallend schnell segelnde Barke mit drei sechspfündigen Kanonen haben und die britischen Dampfsboote zu dem Versuche herausgefordert haben, sie ihm doch zu nehmen.

V e r m i s c h t e s.

— Das amerikan. Dampfsboot „Washington“ ist am 16. Juni Morgens in Brand geraten und bis auf den Wasserspiegel niedergebrannt. Alle am Bord befindlichen Gegenstände sind zerstört, und etwa 40 Personen haben das Leben verloren. Das Dampfsboot „North America“, Kapitain Edmonds, eilte schnell herbei und rettete mehrere Menschen und unter Andern eine Frau, die zwei ihrer Kinder in den Armen hielt, allein beide waren todt. Der Kapitain und die übrigen Offiziere sind gerettet. Das Boot hatte einen Werth von 50,000 Dollars. Zwei Tage zuvor sprang auf dem Dampfsboot „Pulaski“ der Kessel, als es sich an der Küste von Nord-Carolina, etwa 30 englische Meilen vom Lande, befand. Es hatte 150 Passagiere, worunter 50 Damen, an Bord. So viel man bis jetzt weiß, sind etwa 30 von den Passagieren durch den Schooner „Henry Camerton“ gerettet und nach Wilmington gebracht worden.

— In Sydney ist ein Mann, Namens Sam Ferry, gestorben, der vor 50 Jahren nach Neu-Süd-wales transportirt worden war und ein Vermögen von beinahe einer halben Million Pfd. Sterl. hinterlassen hat.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 16. Juli 1838	R. S.	Pr. Cour.		R. S.	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St.-Schuldsch.	4	103½	102½	Pomm.-Pfandbr.	3½	101½	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	103½	102½	Kur- u. Rm. do.	4	102½	—
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	66½	65½	Schleffische do.	4	—	104½
Rm. Obl. m. l. S.	4	103½	—	rückf. S. d. Rm.	—	93	92
Rm. Int. Sch. do	4	103½	—	do. do d. Rm.	—	93	92
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	103	Zinsfch. d. Rm.	—	93	92
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Rm.	—	93	92
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	216	215
Danz. do. in Th.	—	43½	—	Neue Dut.	—	18½	—
Westpr. Pfdb.	4	—	102	Friedrichsd'or	—	13½	13½
do. do.	3½	100½	—	And. Goldmün-	—	—	—
Gr.-S. Pos. do.	4	—	104½	zen à 5 Thlr.	—	13½	13
Westpr. Pfandbr.	4	—	100	Disconto	—	3	4
do. do.	3½	100½	—				
Pomm. Pfandbr.	4	—	—				

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 17. Juli.

Im Kronprinz: Frau Gräfin Waldenburg m. Fam. u. Frau Gener. v. Esel a. Berlin. — Hr. Geh. Ober-Verwaltungs-Rath Eichhorn w. Gem. u. Hr. Kammerger. Assessor Eichhorn a. Berlin. — Hr. Gutesbef. v. Handelsmann a. Großwinkstedt. — Fräul. v. Handelsmann, Fräul. v. Becker u. Frau Oberst v. Holstein a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Wart a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Stammer a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Friedländer m. Fam. a. Königsberg. — Die Herrn. Part. Wehly v. Neuburg a. Berlin. — Die Herrn. Kaufl. Seier u. Haak a. Eiberfeld. — Hr. Kaufm. Wolf a. Darmen. — Hr. Kaufm. Siebert a. Leeds. — Hr. Vanquier Gabe a. Leeds.

Stadt Zürich: Hr. Major v. Hameln a. Stuttgart. — Hr. Kaufm. Franke a. Großhain. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Eckardt a. Leipzig. — Mad. Steltius a. Berlin. — Hr. Oberlieut. v. Eick a. Holstein. — Hr. Gutesbef. Baron v. Bülow a. Hannover. — Hr. Kaufm. Strauß a. Würzburg. — Die Herrn. Kaufl. Schmidt u. Herz a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Strason a. London. — Hr. Part. Krüger a. Frankfurt.

Goldnen Ring: Hr. Major v. Raachhaupt a. Trebnitz. — Hr. Gutesbef. Rudolph a. Polleben. — Hr. Dr. Anders a. Lübeck. — Hr. Lehrer Willius a. Berlin. — Hr. Amtmann Bach a. Großschöcher. — Hr. Kaufm. Rogge a. Bremen. — Hr. Kaufm. Große a. Magdeburg. — Hr. Pfarrer Becker Laurich a. Orlamünde. — Hr. Lehrer Becker a. Senftenberg. — Hr. Lehrer Thalberg a. Hamburg. — Scholar Vogel a. Pforta.

Goldnen Löwen: Hr. Pastor Rote a. Osterode. — Hr. Major v. Keffeld a. Bonn. — Hr. Kaufm. Arens a. Dären. — Hr. Kaufm. Wink a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Wolf a. Magdeburg. — Hr. Bürgermeist. Winter u. Hr. O.W. v. Auec. Winter a. Orlau. — Hr. Port.-Führer v. Hahn a. Mainz. — Hr. Pred. Engelhardt a. Baruth. — Hr. Dr. Münzen o. Etäbel. — Hr. Kaufm. Bätzel a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Wiesel a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Sonnenmann u. Fräul. Sam dt a. Berlin. — Hr. Prorektor Eberm. Fam. — Hr. Oberlehrer Weber a. Schwerin. — Hr. Kaufm. Adler a. Marburg. — Hr. Kaufm. Eder a. Dresden.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Bahnhof a. Berlin. — Hr. Kaufm. Knoch a. Dresden. — Hr. Dr. Steinhardt a. Mainz. — Frau Ruf. Director Nothschieder u. Fräul. Schellensberg a. Wittenberg. — Hr. Oberlehrer Schübhorn a. Wittenberg. — Hr. Sekr. Unger a. Münster. — Hr. Referendar Lingner a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Edictal-Eitation.

Behufs der Todes-Erklärung nachbenannter Abwesenden, als:

- A) des Johann David Thormann aus Hohen, geboren den 13. April 1777, Sohn des verstorbenen Mülnermeisters Johann David Thormann zu Hohen, welcher in den letzten 10 Jahren des vorigen Jahrhunderts als Mülner-gesell in die Fremde gegangen ist;
- B) der unverheiratheten Marie Dorothee Friederike Kühne aus Halle, geboren den 4. Juni 1793, Tochter des verstorbenen Handarbeiters Johann Gottlob Kühne und dessen Ehefrau, Marie Regine, geb. Hertling, welche im Jahre 1806 mit der französischen Armee nach Frankreich gegangen sein soll;
- C) des Wilhelm Lehmann aus Halle, geboren den 1. Februar 1781, Sohn der Marie Christiane Lehmann, nachher verehelichten Thiele, gebornen Wille, welcher seit länger als 23 Jahren ausgewandert ist;
- D) der verehelichten Marie Elisabeth Paul, gebornen Marx aus Halle, welche sich am 4. März 1826 oder 1827 von hier entfernt hat;
- E) der unverheiratheten Dorothee Elisabeth Franke aus Wöbberau, geboren den 4. Mai 1794, Tochter des Schneidermeisters Johann Simon Franke und dessen Ehefrau, Christine, gebornen Meier zu Wöbberau, welche im Jahre 1813 als Krankenwärterin in dem Lazareth auf dem Waisenhause zu Halle verstorben sein soll;
- F) des Johann Gottfried Weber aus Wettin, geboren den 20. August 1789 zu Halle, Sohn des verstorbenen Johann Andreas Weber und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau, Marie Christiane, gebornen Brandt zu Wettin, welcher im Jahre 1812 als westphälischer Soldat mit nach Rußland marschirt sein soll;
- G) des Friedrich Carl Valentin Kalbskopf aus Halle, geboren den 1. Mai 1785, welcher im Jahre 1799 desertirt sein soll;
- H) des Gottlob Heinrich Valentin Kalbskopf aus Halle, geboren den 1. Juli 1791, welcher im Jahre 1808 als Soldat mit nach England marschirt sein soll;
- I) des Christian Friedrich Zwanzig aus Wettin, geboren den 17. Februar 1795, welcher im Jahre 1812, als er als Schuhmacherlehrling losgesprochen war, sich entfernt hat, um in der preussischen oder westphälischen Armee Dienste zu nehmen;

K) des David Christian Hendrich aus Rothenburg, geboren den 3. Juli 1802, welcher, nachdem er in Bernburg die Tischlerprofession erlernt hatte, im August 1827 von da in die Fremde gegangen ist,

haben wir einen Termin auf den 31. October 1838, Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Landgerichte-Roth Bennhold an hiesiger Landgerichtsstelle anberaunt.

Es werden daher vorgedachte Abwesende und die von denselben etwa zurückgelassenen unbekanntten Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, um sich vor dem ange-setzten Termine oder spätestens in solchem bei hiesigem Landgerichte oder in dessen Registratur schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten; außerdem die Abwesenden für todt erklärt, die unbekanntten Erben und Erbnehmer aber bei ihrem Nichterscheinen oder Nichtankommen mit ihren Erbansprüchen präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und der Nachlaß des für todt Erklärten als ein herrenloses Gut dem Fiskus zugesprochen werden wird.

Halle, den 22. December 1837.

Königl. Preuss. Landgericht.
Schröner.

Einen Mann zur Hülfe in der Ernte gegen Lohn und Kost nehme ich sofort an.
Kütten am hohen Petersberge.
Oekonomie-Kommissar Blank.

Zwei starke eiserne Sitter, als Oberlath zu einem Thorwege, stehen billig zu verkaufen, Halle, Strohhof Kellnergasse No. 2105.
Instrumentenmacher J. E. Jonas.

Wagenverkauf.

Ein in vier Federn hängender vierstücker guter Warschauer Reisewagen steht zum Verkauf auf dem großen Schlamme No. 955.

10/2 große Challi-Tücher verkauft à Stück zu 20 Sgr.

Meyer Michaelis,
großer Schlamme No. 958.

Theater in Lauchstädt.

Mittwoch den 18. Juli, zum ersten Male: Voltaire's Frieren, Lustspiel in 2 Akten, frei nach dem Französischen, von D. A. Herrmann. Hierauf zum ersten Male: Michel Perin, oder: Der Spion gegen seinen Willen, Lustspiel in 2 Akten, nach dem Französischen, von Schneider.

Sonabend den 21. Juli, zum ersten Male: Lesocq, oder: Intrigue und Liebe, Oper in 4 Akten, von Aubert.

Sonntag den 22. Juli, zum ersten Male: Der schwarze Domino, komische Oper in 3 Akten, nach Scribe, übersetzt von Freiherrn von Lichtenstein, Musik von Aubert.

3 Schock langes Roggenstroh verkauft
Weber in Diemitz.

Auf den Sonnabend als den 21. Juli sind Ziegeln und frischer Kalk zu haben auf der Ziegelei in Löb-jän.

Gute Herren-Hemden, wie auch dergleichen Vorhemden, welche ich besonders auf Reisen empfehlen kann, sind sehr billig zu haben bei
E. Tausch,
Alter Markt, 3 Kronen.

Bei günstiger Witterung wird Donnerstag den 19. Juli im Fürstenthale ein Extra-Concert stattfinden. Der Eintrittspreis ist à Person 2¹/₂ Sgr. und der Anfang um 7 Uhr. Näheres enthält der Anschlagzettel. — Zu diesem Concert ladet ergebenst ein
das hiesige Stadtmusikchor.

Neusilber-Waaren

aus der Fabrik von Henniger & Comp. in Berlin, bestehend in Terrine, Gemüße, Eß-, Thee- und Kinder-Löffeln, Zuckerzangen, Theestechen, Schraubsporen in den neuesten Façons, Eigarrenspitzen und Halter, Crayons, Strickhakeln, Frictionsdosen, Hosengurtknäulen u. s. w., empfang und verkauft zu den billigsten Preisen

Th. Gerlach jun.

Kunst-, Mode- und Metall-Waaren-Handlung.

Ein Fuchs, Stutenpferd steht preiswerth zu verkaufen, No. 383. Leipzigerstraße.

Gründlichen Unterricht für Guitarre, Bloline und sonst beliebige Instrumente ertheilt
S. Gottschalk, Musiklehrer,
großer Berlin No. 418.

Heute Mittwoch den 18. Juli Concert in Freimfelde.

Stadtmusikchor.

Landguts-Verkauf.

Ein ganz in der Nähe von Halle gelegenes, mit ganz neuen Wohn- und Wirtschaftsgedäuden (resp. herrschaftliche Wohnung) versehenes Landgut, zu welchem fünf Wispel Auesaat, besten Weizenackers, eine Wiese und bedeutende Gemeindertheile gehören, soll, da der Besitzer zu entfernt davon wohnt, mit kompletten Inventario sofort für 6000 Thlr mit der Hälfte Anzahlung durch den Ammann Heine in Halle verkauft werden

Wagen-Verkauf.

Ein Bierfdr. Chaise, ein- und zweispännig, mit eisernen Achsen und messingnen Büchsen, breitspurig; so wie ein sehr leichter einspänniger Stuhlswagen stehen unter sehr billigen Bedingungen zum Verkauf, großer Berlin 433. parterre.